



P R E S S E M I T T E I L U N G

18. Juni 2010

Vortrag Elisabeth Prinz: Der Guillotinenthermometer darf nicht fallen

Elisabeth Prinz beschäftigt sich mit der hierarchisch organisierten Denkfigur des politischen Körpers und ihrer modernen Transformation in literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Zentrum stehen das Moment der Revolution als Moment der (Fieber-)Krise und die Fieberkurve als Form der Übertragung, die die messbare Beweisführung für ein prekäres Krankheitsbild des politischen Körpers verspricht. Eine Lektüre revolutionärer Grenzgänger wie Georg Büchner zeichnet diese Fieberkurve nach. Sie zeigt Literatur als einen Ort, an dem sich medizinisches Wissen und zeitgenössische politische Entwürfe mit historischen Bildtraditionen und modernen Aufschreibeverfahren verbinden.

Elisabeth Prinz

„Der Guillotinenthermometer darf nicht fallen“. Georg Büchners Operation mit Denkfiguren des politischen Körpers

Vortrag am IFK, Wien

28. Juni 2010, 18.00 Uhr c.t. (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)

Elisabeth Prinz studierte Germanistik, Europäische Ethnologie, Philosophie und Geschichte in Wien und Konstanz. 2009 hielt sie eine Lehrveranstaltung über sozialistische, biopolitische Utopien der 1920er-/1930er-Jahre am Institut für Europäische Ethnologie. Sie ist Dissertantin am Institut für Germanistik der Universität Wien und derzeit IFK_Junior Fellow.

Publikationen: Im Körper des Souveräns. Politische Krankheitsmetaphern bei Arthur Koestler, Wien 2010 [im Erscheinen]; Die Neue Frau als biopolitische Utopie. Das sozialdemokratische Menschen- und Frauenbild in der österreichischen Zwischenkriegszeit, in: [sic!], 64, 2009, S. 18–20; Literatur und Film 1912ff. Ein Nachschlag im Diskurs über die Reinheit der Medien, in: sinnhaft, 12, 2002, S. 32–33.